

Wort zum Wochenende am 19. Juni 2020

Dein Herz ein Spiegel

Der jüdische Philosoph und Theologe Martin Buber hat den Satz geprägt: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“ In den vergangenen Wochen machten wir in dieser Hinsicht viele neuartige Begegnungserfahrungen und mussten schmerzlich das Fehlen von wirklicher Nähe und Gemeinschaft aushalten. Darin zeigt sich uns überaus deutlich, wie Recht Buber vor 100 Jahren mit diesen Worten hatte.

Doch nicht erst die durch Corona bedingten Einschränkungen machen uns das deutlich. Ein Rückzug auf nationale Interessen, die Abgrenzung gegenüber anderen Kulturen, Religionen und Lebensentwürfen schafft Distanz und in der Folge gehen elementare Menschenrechte verloren. Die Hirnforschung hat mit der Entdeckung der Spiegelneurone im Gehirn von Primaten die Fähigkeit nachgewiesen, die Verhaltensweisen eines anderen wiederzuerkennen und sie zu imitieren. Das ist eine Voraussetzung dafür, Mitgefühl zu entwickeln. Also nicht in der Abgrenzung voneinander oder gar einer narzisstischen Selbstverliebtheit sind wir eine humane Gesellschaft, sondern erst in der Begegnung kommen wir durch das Du zum Ich.

Dieses uralte Prinzip entdeckte ich in der Bibel im Buch der Sprichwörter: „Wie sich im Wasser das Angesicht spiegelt, so ein Mensch im Herzen des andern.“ (Spr. 27,19) Treffender kann man es nicht ausdrücken. Wenn weltweit Menschen auf die Straße gehen gegen Abgrenzung und Diskriminierung, dann stimmt mich das hoffnungsvoll. Erst wenn ich einen Menschen wirklich ansehe, werde ich ihm Ansehen schenken können. Wenn ich mich wirklich für das Leben von Menschen interessiere, werde ich feststellen, dass sie mein Leben reich beschenken.

Pastoralreferent Heinz Weigand

Klinikseelsorger am Bezirkskrankenhaus Lohr